

Laibacher



Zeitung.



Freitag den 12. Winterm. 1790.

Inländische Nachrichten.

Wien den 6. Winterm. Gestern Vormittags wurde in der Augustiner Hofkirche das alljährlich gewöhnliche Seelenamt, für die im Dienste des Staates abgeschiedenen Militärpersonen gehalten. Des Kaisers Majestät von den 5. ältern Erzherzogen und dem Herzoge v. Sachsen = Leschen begleitet, haben dieser Andachtsfeier beygewohnt, bey der sich auch die anwesenden Generale, Staats = und Oberoffiziere, nebst einer zahlreichen Mannschafft der hiesigen Besatzung eingefunden. In Mitte der Kirche, war, wie gewöhnlich, ein mit verschiedenen Waffenstücken und vielen Kerzen besetztes Trauergerüste errichtet.

Se. K. K. Maj. haben dem Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns den gewöhnlichen Landtag für das bevorstehende Militärjahr 1791. auf den 17. Weinm. d. J. ausgeschrieben, und den Landmarschallantes Vertreter, Leopold Gra-

fen v. Schallenberg, zum landesfürstl. Kommissär dabey zu ernennen geruhet. In Folge dessen haben sich die gesammten N. Oest. Stände in zahlreicher Menge, am bestimmten Tage im Landhause versammelt, und nach feyerlichem Empfange des Herrn Kommissärs, mit Ablefung der landesfürstl. Postulaten, den Landtag eröffnet.

Se. K. K. Maj. haben Dero Nieder = und Vorderösterreichischen Appellationsrath Herrn Joseph Ignaz Faby, in Ansehung seiner durch 33 volle Jahre erworbenen Verdienste, sammt allen seinen ehelichen Leibeserben, männlichen und weiblichen Geschlechts, in den Adelstand der sämmtlichen Erbländer allergnädigst zu erheben, ihm auch ein adeliges Wappen, und den Ehrennahmen Edler von zu verleihen geruhet.

Der von Sr. Preuß. Maj. als bevollmächtigter Minister, zu dem zu Sizilien zu eröffnenden Friedenskongresse bestimmte Marquis v. Luchefini, ist am 1. d. M. nach dem Kongressorte abgereiset, wohin auch in einigen Tagen die an dem hiesigen Hofe beglaubigten Gesandten von Großbritannien und Holland, Ritter Keith und Baron Haesten, als Bevollmächtigte ihrer Höfe nachfolgen werden.

Nachdem bereits die meizien Landesdeputirten in Pressburg versammelt waren, ist hier im Königl. Schlosse am 3. d. die erste Landtagsitzung gehalten worden.

Den 20. v. M. traf die 14 Meilen von Lemberg entlegene freye Handelsstadt Brody das Unglück, daß in selbiger durch eine gäh entstandene Feuerbrunst in Zeit von 12 Stunden über 500 Häuser gänzlich eingäschert wurden.

Da auch mehrere Waarenlager von den Flammen ergriffen worden sind, so wird der Schaden, auf eine grosse Summe geschätzt, der sich aber noch nicht bestimmen läßt.

Das Palatinat wird nach übereinstimmender Meynung, der Ungarische Hofkanzler Graf Palfy, erhalten, obgleich man behauptet, es sey durch Ubereinkommen der Stände des Königreichs, für den Erzherzog Karl bestimmt. Die Ungarische Nation hat sich einstimmig angeboten, zur Fortsetzung des Krieges gegen die Osmanen 200,000 tapfere Krieger in das Feld zu stellen, um den nicht ganz ungegründeten Vorwurf, der ihr einst in den Jahrbüchern zu Last fallen würde, von sich zu wälzen, daß sie an dem bevorstehenden Frieden und der Aufopferung so vieler theurer eroberten Provinzen Schuld trage. —

Serve den 14. Weim. Vorgefien überfiel die Patrioten in Namur grosse Bestürzung, weil ein Kurrier aus Brüssel die unangenehme Nachricht mitgebracht hat, daß man sich ergeben müsse. — Es sind auch 4000 Mann nach Brüssel beordert worden, um die Revolutionshäupter von der Wuth des Volkes zu schützen.

Brünn den 3. Winterm. Auf Ausdrücklichen Befehl des Monarchen sollen die gehdrigen Stellen die annoch fortwährende Theuerung, besonders von den unentbehrlichen Lebensmitteln, in Ernste Berathschlagung nehmen, um der Armuth Erleichterung zu verschaffen.

Die Abtei der Prämonstratenser zu Kloster Bruck an der Taja soll wieder hergestellt werden: und was das Studienwesen betrifft, so werden in Kürze einige sehr zweckmäßige Verordnungen erscheinen.

Statt einer auf Kosten der Stände von Niederösterreich, in der Wohlzeile in Wien zu errichtenden Triumphpforte, zum öffentlichen Einzuge des Kaisers, ist ihnen erlaubt worden, 14 junge Ehepaare von Landleuten, jedes mit 700 Gulden, auszustatten.

Der zum Friedenskongresse mit der Pforte bestimmte Ort heißt eigentlich Sizilien, und nicht Sinos, wie jüngst aus einem fehlerhaft geschriebenen Briefe irrig angegeben wurde.

Die Krönung in Böhmen wird gegen Ende des Maymonats 1791 erfolgen, nachdem Sr. Maj. der Kaiser vorher Ihre Sizilianischen Majestäten und den Erzherzog Ferdinand nach Florenz begleitet, und dessen Einsegnung, als Großherzog von Toskana, in höchster Person vollzogen haben werden.

Die K. K. Truppen in Böhmen, Mähren, Schlesien, und Gallizien werden, wie sie gegenwärtig auf dem Kriegsfusse stehen, wenigstens auf 120000 Mann berechnet.

Lemberg den 29. Weinm. Der K. K. General von Jordis hat von dem Fürsten von Potemkin das Bildniß desselben, reich mit Brillanten besetzt, zum Geschenke erhalten, welches er auch an seinem Rocke trägt. Dieser Fürst war sehr aufgebracht, als er hörte, daß Oesterreich durch Preußens Vermittelung veranlaßt wurde, den Türken nach einem Vertrage, wie selbiger in Reichenbach geschlossen wurde, einen vortheilhaften Frieden zu bewilligen. Als ihm ein Oesterreichischer Deputirter die Artikel dieses Vergleichs überreichte, sagte er: "Ja, mein Herr, ich weiß es schon; ich kenne die Umstände, wodurch ihr Monarch weit mehr, als durch Preussische Drohungen, zu diesem Schritte bewogen wurde. Aber ich hoffe, ihr König werde sich heute oder morgen an Preußens Handlungen zu erinnern wissen.

Prag den 8. Winterm. Von den in Niederland stehenden Würzburgischen Truppen sollen wegen besonderen Gutverhaltens ein Mann eine goldene, 5 andere aber silberne Denkmünzen erhalten haben, besonders wurde auch der Würzburgische Grenadierhauptmann von Trautenberg sehr angerühmet.

Der Fürst von Rosenberg soll mit Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge nach Florenz abzugehen bestimmt seyn.

Den sämtlichen K. K. Hofbeamten sind wegen der Kaiserkronung nach Maasß ihrer begleitenden Chargen Silberne oder Goldene Denkmünzen ertheilt worden.

Prag den 31. Weinm. Heute Nachmittags sahen wir eine hier noch nie gesehene Scene. Herr Blanchard, der durch seine ärostatischen Versuche sich bereits den Beyfall von halb Europa erworben hat, stieg im sogenannten Baumgarten Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr in die obere Region. Ihm hatte sich noch ein hiesiger, durch seinen Eifer für Künste und Wissenschaften allgemein bekannter und geschätzter Kavallier beigefellt. Mit einer unglaublichen Geschwindigkeit flog der kolossalische Ballon in die Höhe; stand eine Weile mehrere tausend Fuß über der Oberfläche, und stieg darauf mit majestätischer Erhabenheit in einiger Entfernung von dem Auffahrtsorte wieder herunter. Sowohl vor als während dem Aufsteigen wurden Pöller gelöst, und die gewiß zahlreiche Versammlung der Zuschauer verließ den Ort mit lauter Vergnügen. Nur Augenzeugen können von dem Prachtvollen eines solchen Versuchs überzeugt seyn, und wie glauben nun aus Erfahrung, daß Herr Blanchard alles leisten könne, was immer Kunst und Geschicklichkeit hervorzu bringen im Stande ist.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Stuttgart den 29. Weinm. Kaiser Leopold wurde auf seiner Heimreise von den Wünschen und Seegnungen aller bibern Deutschen begleitet. Das erste Bewillkommungsfest gab ihm der edle Fürstbischöf von Würzburg. Des Festes Ton war deutsche Traulichkeit und Herzlichkeit, und man sah es dem Kaiser an, daß ihm

dieser Ton gestel. Leopold begegnete dem Fürsten mit derjenigen Achtung, die ein Regent verdient, der nach Geist und Herz soviel sympathisirende und sympathisirende Züge mit ihm hat.

Der Fürstbischöf ist eine der stattlichsten Büsten im deutschen Fürstensaale. Die Stättigkeit, womit er die Waage der Gerechtigkeit hält,

— — Er hält den Hauch zurück, daß er Das Zünglein zucken sieht.

Die vorsichtige Weisheit, mit der er die Aemter des Landes besetzt, seine weise Haushaltung, ohne schimmernde Kniferei, die Strenge gegen seiner Menschen-Regenten- und Bischöfspflichten; sein Christensinn; seine rührende Armenpflege; sein scharfes Auge auf Feldbau, Handlung und jeden Zweig der Gewerbsamkeit, hat ihm längst die Liebe seines Volks und die Bewunderung des beobachtenden Auslandes erworben. Kein Wunder, daß er von Leopold, der dies alles in einem weiteren Wirkungskreise thut, so ausgezeichnet geschätzt wird.

Nürnberg wurde mit dem Besuche Leopolds gleichsam überrascht. Da verbat sich zwar der Kaiser den gewöhnlichen Einzugsprunk, doch bildeten die hibern Bürger dieser Stadt gleichsam eine Allee, durch welche der Kaiser bis zum Gasthose im rothen Kofse fuhr, wo er von dem Militär der Stadt und den bürgerlichen Reutern empfangen wurde.

Das gewöhnliche, altherkommliche Geschenk trat der Kaiser an die Spitäler ab. Unter dem donnernden Nachgruße der Kanonen, womit die Wälle Nürnbergs gegürtet sind, und unter der Begleitung eines stattlichen Hausens von Kaufleuten, ver-

ließ er die Stadt, und kam Abends nach Regensburg, wo wieder eine Festtagsfonne für ihn aufgieng. Redliche Liebe, deutsche Biederherzigkeit fand der Kaiser überall, wo er durchzog. So viel Treue und Vollberzigkeit, so viel Einfalt und Redlichkeit traf er gewiß nicht in den Pomeranzen und Zitronenwäldern Italiens an, wie in den Tannen- und Eichenwäldern der Deutschen. Nun ist Leopold der Weise wieder in seiner grossen Kaiserstadt, wo ihn eine jauchzende Bürgerschaar empfing, und wo aufgethürmte Geschäfte von der höchsten Wichtigkeit Seiner harren. Der Wirbel der Festtagsfreunden; und die drückende Last des Zeremoniels schadete der Gesundheit unsers Kaisers nicht. Seine Mäßigkeit und Seelenruhe erhält ihn gesund.

Der König von Neapel wurde von einer Unpäßlichkeit zu Frankfurt aufgehalten. Seine starke, durch Jagd und Kriegsübungen gehärtete Natur aber entrieff ihn bald der Gefahr, und auch er wird nun seine Reise nach Wien antretten. Wir erwarten ihn künftigen Montag hier in Stuttgart, wo bereits von unsrem Herzoge die glänzendesten Anstalten zu seinem Empfange getroffen werden. Der Kaiser sowohl als dieser König mit ihren Familien und ganzem Strahlengefolge hinterlassen der Stadt Frankfurt das ruhmvolle Zeugnis, daß man nicht leicht eine Stadt in Europa finden werde, wo so viel Geist der Ordnung, so viel Wohlstand, so viel Bequemlichkeit, so viel Gutes, so viel Zuorkommendes und Herzlichgewartetes anzutreffen sey, als in dieser grauen deutschen Stadt — der Zierde des stattlichen Mayns.

Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plage No. 185. in der von Kleimayer'schen Buchhandlung ausgegeben.